

Ecco homo

Autor(en): **Schurter, Katja**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die : Lesbenzeitschrift**

Band (Jahr): - **(2000)**

Heft 16

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-630999>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ecce homo

Die Ausstellung der schwedischen Fotografin Elisabeth Ohlson wurde Mai/Juni in den offenen Kirchen Elisabethen in Basel und St. Jakob in Zürich gezeigt. Die Fotografien zeigen Stationen aus dem Leben Jesu, nachgestellt von Lesben, Schwulen, Transvestiten und Aidskranken aus dem Bekanntenkreis der Künstlerin. Die Ausstellung ist umstritten, ihr wird Blasphemie vorgeworfen.

Eine Leserin aus Basel schrieb uns zu *ecce homo*: «Für mich persönlich sind die Bilder eine Herausforderung gewesen, da ich mit bürgerlichen Werten gross geworden bin und viele davon auch weiterhin bejahe. Daher sind für mich manche Bilder zunächst provozierend. Es war für mich sehr hilfreich, die Entstehungsgeschichte des Bilderzyklus zu hören. Elisabeth Ohlson, deren Freunde an Aids erkrankt waren und die erfuhr, wie diskriminierend die Kirche mit ihnen umging. Es sei die Strafe Gottes etc. Es entstand ein Zyklus von Bildern, in denen die Fotografin Jesus in der Gesellschaft von Lederlesben und -schwulen darstellt. Er feiert das Abendmahl mit Transsexuellen und Transvestiten. Die Geburt Jesu findet in einer Mutter-Mutter- und Vater-Vater-Familie statt. Und dort, wo ich mich darauf eingelassen habe, begegneten mir sehr schöne Bilder, die neue Horizonte eröffnen.» Die Bilder sind auch im Internet zu finden unter: www.eccehomo.nu

In Zürich wollte sich der Vorstand der EuroGames nicht an *ecce homo* die Finger verbrennen – er weigerte sich entgegen dem Rat seiner Kulturgruppe, die Ausstellung ins Rahmenprogramm aufzunehmen.

Auch gewalttätige Aktionen gegen die Ausstellung blieben nicht aus: am 23. Mai zerstörte der selbsternannte Porno-Jäger Egon Thomen mit einem Hammer zwei Bilder – er wurde jüngst wegen der Veröffentlichung von homophoben Plakaten auf Grund der neuen Bundesverfassung, die Diskriminierung wegen der «Lebensform» verbietet, verurteilt. Am darauffolgenden Tag rief zu früher Morgenstunde jemand Jutta Müller, die Präsidentin der Kirchgemeinde, an, beschimpfte sie und drohte, die Kirche St. Jakob in die Luft zu sprengen, falls die Ausstellung nicht bis zum Abend beendet werde. Der Anrufer konnte bereits drei Stunden später in seiner Wohnung verhaftet werden, da Jutta Müller ihren Telefonanschluss überwachen liess.

Trotz der Einschüchterungsversuche wurde die Ausstellung während der geplanten Dauer gezeigt und löste, wie die GästInnenbücher zeigten, bei vielen BesucherInnen starke Emotionen aus.

